

Rheininger Bürgerfreund

Der Rheininger Bürgerfreund erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Pfeilerstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheininger Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam-Etienne in Oestrich

Vertriebspreis No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheininger Blätter

No. 40

Samstag, den 3. April 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Pfeilerstübchen“ Nr. 14.

Zum Osterfeste.

Genau so majestätisch und feierlich, wie in lichter, schönen Zeiten, wie in den Tagen unserer glücklichen Väter und Großväter wogen und brausen auch heute die heiligen Klänge der Osterlieder über die Dächer unserer Häuser dahin. Unbekümmert um die düsteren Wolken, die die Sonne verhüllen, unbekümmert um den nicht minder düsteren Inhalt der Zeitungen und unbekümmert um den schweren, beklemmenden Druck, der auf den Gemütern lastet, jubeln sie ihren Osterhymnus in die Lande hinaus: „Auf, erstanden, auferstanden!“ Und in ihren Jubelchor stimmt auch die Natur ein, die, erlöst aus winterlicher Erstarrung mit Farben, Düften und Tönen ihre Auferstehung feiern. — O, wenn ich wieder ins Land gekommen; die Passionszeit der Erde ist vorüber, und wie seit über tausend Jahren wird auch heute wieder von Millionen Jungen die Kunde durch die Welt getragen: „Christus ist wahrhaftig auferstanden!“ Und Millionen Jungen preisen den Sieg des Lebens und der Liebe über den Tod! Darf das deutsche Volk nicht teilnehmen an der Osterfreude, die heute durch die Herzen der Menschheit strömt? Noch hat sich Deutschland von dem schrecklichen Sturz aus strahlender Höhe in grauenvolle Finsternis nicht erholt. Noch liegt es mit zerschlagenen Gliedern im Abgrund, unfähig, sich wieder emporzuarbeiten zum Licht, zur Sonne. Das deutsche Volk muß einen Leidensweg zurücklegen, so furchtbar und qualvoll, wie ihn im Laufe der Weltgeschichte nur selten ein Volk zu durchwandern hatte. Wohl haben wir den heißersehnten Frieden, aber damit ist Deutschlands Leidenszeit immer noch nicht beendet. Denn nicht in eine ruhende Landschaft treten wir ein, wo der Friede, ein lieblicher Knabe, gelagert liegt am ruhigen Bach. Nein, eine Lebe öffnet sich unseren Blicken, in der blinde, verheerende Gewalten nur Trümmer und Scherben zurückgelassen haben, aus denen das jetzige und künftige Geschlecht wieder ein neues Reich bauen muß.

Noch immer muß Deutschland die Dornenkrone tragen, die ihm tiefe, schmerzvolle Wunden in die Stirne reißt. Noch immer muß es in Schmach und Not seine Tage verbringen, weil es die heilige Kraft nicht zu finden vermag, sich von dem jähen Fall wieder aufzuraffen und sich durch fleißige christliche Arbeit wieder eine geachtete Stellung unter den Völkern der Erde zu erringen.

Wenn wir die traurigen Erscheinungen wahrnehmen, die sich am deutschen Volkstempel zeigen, dann droht das alte Fundament der Hoffnung auf eine Wiederbelebung Deutschlands zu erschauern. Der Menschheit ganzer Jammer fast und an bei dem Anblick des Bildes, das unser Volk heute bietet. Fast scheint es, als sei der gute Genius Deutschlands, der in den letzten Monaten alle Qualen der Kreuzigung erdulden mußte, gestorben und begraben, um nie wieder zum Leben zu erwachen!

Aber — wieder wie in jedem vergangenen Jahre schallen heute die Osterlieder, und wieder blüht das ferne, tiefe Tal! Und man sagt ja: Wenn der Frühling kommt, regt sich selbst in dem Baal, der den Baum klopft, der Wunsch, sich gleich dem Baum mit jungem, leuchtendem Grün zu schmücken. Soll das nicht auch in unsern Herzen die Hoffnung wieder erwachen, daß dem deutschen Volke, trotz alledem und alledem, doch wieder ein Frühling, eine Blütezeit beschieden sein werde? Minder als das Holz im Wald, kann Gott ein Menschenherz nicht leben! Wohl kommen für unser Volk Zeiten, die noch schwerer sind, als die heutige. Wohl sind ihm Aufgaben gestellt, wie sie größer einem Volke in der Geschichte nicht aufgelegt worden sind. Aber wenn wir auf die riesigen Leistungen zurückblicken, die unser Volk in den vier Kriegsjahren vollbracht hat, wenn wir uns nicht allein der Kraft, sondern auch der herrlichen, bewunderungswürdigen Tugenden erinnern, die sich während der Kriegszeit in Deutschland offenbart haben, dann brauchen und dürfen wir nicht an das deutsche Volkes Zukunft verzweifeln. So trostlos auch das Bild der Zustände in Deutschland ist, das wir heute im Spiegel der Zeitungen erblicken: wir haben doch das Vertrauen zu dem gefunden Sinn und der unerschöpflichen Kraft unseres Volkes, daß es alle Lasten überwinden, alle Sorgen tragen kann und daß es ihm gelingen wird, sich unter der Sonne der neuerungen Freiheit zu einem nützlichen, Segen und Menschenwohlhabend lebenden Gliede der großen Völkerfamilie emporzurheben! — Schlägt dir die Hoffnung fehl, nie fehlt dir das Hoffen. Ein Tor ist jener, der tausendmal noch

Die Osterlieder klingen! Neue Hoffnung läuten sie uns ins Herz. Nicht gestorben ist der gute Genius Deutschlands! Bald wird der Tag erscheinen, da er den Stier von seinem Grabe wälzen und auferstehen wird, um unser Volk einem neuen, edleren, schöneren Dasein entgegenzuführen.

Die dänische Krise.

Die etwas plötzliche Entlassung des Ministeriums hat durch den König, für die eine gewisse oberflächliche Betrachtung den Ausdruck „Staatsstreich“ parat hatte, findet einigermassen eine Erklärung durch das, was in



Ostern

Wenn der Strom sich über Nacht
Drei von seinen Tellen macht,
Und die Taler wie die Höh'n
Leuchten wieder farbig schon —

Wenn der ersten Vellchen Dutt
Tragt durch's Land die milde Luft,
Und die Lerche frohbezwängt
Unter'm Himmelsdome singt —

Wenn im Erdenchoß versteckt
Sich das Keimchen regt und reckt,
Und der Aue Plätschern schallt
Wieder durch den stillen Wald —

Wenn durchbebt die Menschenbrust
Neue Liebe, Lenz und Lust —
Dann ist Ostern nicht mehr weit.
Selige Auferstehungszeit!

Ernst Eckart.

den letzten Wochen im Kopenhagener Parlament vorausgegangen war. Tatsächlich war die Regierung am vorigen Freitag im Kolk, in dem es seit den letzten Wahlen nur über eine knappe Mehrheit verfügte, in einer wichtigen Frage in der Minderheit geblieben. Die Oppositionsparteien hatten im Verfolg ihres erbitterten Feldzugs, den sie seit Wochen gegen die gemäßigten Haltung des Ministeriums, das in der norddeutschen Frage führten, verlangt, daß die Regierung das Kolk auslöse und Neuwahlen ausreibe. Dieser Antrag, der auch die Unterstützung des Sozialdemokraten Marx und des Radikalen Kelsen gefunden hatte, wurde damit begründet, daß die von der Regierung versprochenen Neuwahlen seit der Beendigung des Krieges immer noch nicht stattgefunden hätten und daß die Regierung in der schleswigischen Frage nicht im Namen der Mehrheit des dänischen Volkes handle, dem deshalb durch Neuwahlen Gelegenheit gegeben werden müsse, seinen Willen zu bekunden. Staatsminister Jørgen hatte diesen Antrag mit der Begründung abgelehnt, daß man erst die endgültige Entscheidung der „norddeutschen“ Frage abwarten müsse, um auch der neu zu Dänemark kommende Bevölkerung die Teilnahme an den Wahlen zu ermöglichen. Infolge der Abspaltung jener beiden Stimmen wurde die bisherige Mehrheit, auf die sich die Regierung im Kolk stützte, in eine Minderheit verwandelt. Anstatt aber sofort die Folgerungen aus diesem Abstimmungsergebnis zu ziehen, schickte die Regierung die zweite Kammer in die Ferien. Und erst daraufhin entließ der König das Kabinet, da es nicht mehr das Vertrauen des Parlaments besaß. So erklärt sich auch die Antwort, die der König auf das Ultimatum der sozialdemokratischen Gewerkschaften erteilte: daß er nicht der Ansicht sei, einen Staatsstreich begangen zu haben, als er sich für Neuwahlen und die Bildung eines Ministeriums in Uebereinstimmung mit der Mehrheit des Folketings eingesetzt habe. Das ungewöhnliche der Regierungskrise liegt also lediglich in der Tatsache, daß das Kabinet nicht wie in solchen Fällen üblich, um seine Entlassung einkam sondern vom König zum Rücktritt veranlaßt wurde. Natürlich verfolgte die bisher in der Opposition gestandenen Parteien, aus denen das neue Kabinet gebildet worden ist, das Ziel, die tiefgehende chaotische Erregung des dänischen Volkes und die anekdotische Stimmung weiter Kreise für sich im Wahlkampf auszunutzen. Demgegenüber wird die auch in Dänemark bestehende wirtschaftliche Krise für die Arbeiterpartei wirken.

Zur Tagesgeschichte.

Ausweisung von Ausländern.

Durch eine mit sofortiger Wirksamkeit für das rechtsrheinische Bayern erlassene Verordnung über Aufenthalt und Zugang werden alle Ausländer und Staatenlose, die nach dem 1. August 1914 in Bayern ohne die erforderliche bezirkspolizeiliche Genehmigung, somit unbefugt, Aufenthalt genommen haben, zum Verlassen Bayerns innerhalb von fünf Tagen gezwungen. Ausländer, die unter nicht mehr zureichenden Voraussetzungen eine solche Genehmigung in früheren Jahren erhalten haben, kann die Bezirkspolizeibehörde binnen einer zu bestimmenden Frist gleichfalls zum Verlassen Bayerns auffordern. Personen, die der Abreisepflicht nicht oder nicht rechtzeitig nachkommen, haben neben Strafverurteilung zu gewärtigen, daß sie in Schutzhaft genommen und zwangsweise entfernt werden. Diese Maßnahmen, die zum Teil durch die Wohnungs- und Ernährungsnot veranlaßt sind, zum anderen aber der Bekämpfung des Wuchers und Schieberums dienen sollen sind in der Antrittsrede des Ministerpräsidenten v. Kahr

bereits angekündigt worden. Sie richten sich, wie der Ministerpräsident deutlich erkennen ließ, in erster Linie gegen die Ostjuden.

Helgoland.

Alle bisher über den Stand der Verhandlungen zwischen dem deutschen und englischen Unterausschuß über Helgoland in Umlauf gesetzten Gerüchte, sind, wie die „Rostocker Zeitung“ erfährt, verkrüppelt und Gegenüberstände, die von beiden Seiten gemacht wurden, befinden sich erst im Stadium der Prüfung. Die Unterhandlungen sind bisher nur schriftlich und telephonisch geführt worden. Auf deutscher Seite versucht man Schutz und Sicherung des Seebades Helgoland zu erlangen, den Engländern kommt es darauf an, daß die Insel als Seefestung und Stützpunkt gegen England unbrauchbar gemacht wird. Im übrigen bemüht man sich, den deutschen Standpunkt zu verstehen und ihm entgegenzukommen. Es ist also eine Verhandlungsbasis gegeben, die günstiges Ergebnis verspricht.

Eine logische Folge.

Eine vom Wirtschaftsverband Großberlin einberufene Sitzung, die von führenden Persönlichkeiten des Gewerbes und des Kleinhandels sehr zahlreich besucht war, nahm zu den staatsrechtlich bedeutungsvollen Zugeständnissen Ziel, welche die Regierung seitens der Gewerkschaften abgerungen worden sind. Die anwesenden Vertreter von Handel und Gewerbe vertraten den Standpunkt, daß diese Zugeständnisse der Verfassung und der Demokratie widersprachen, waren sich aber auch darüber klar, daß es auf dem nun einmal beschrittenen Wege ein Zurück nicht mehr gäbe, daß diese Zugeständnisse an die Gewerkschaften also für die zukünftigen politischen Verhältnisse Deutschlands von außerordentlicher Tragweite seien. Aus diesem Grunde forderte der Wirtschaftsverband im Interesse des erwerbstätigen und gewerbetätigen Bürgertums mit aller Energie von der Regierung, daß sie aus den von ihr gegenüber den Gewerkschaften gemachten Zugeständnissen die Folgerung ziehe und dafür Sorge, daß auf dem verfassungsmäßigen Wege auch den anderen Ständen des Wirtschaftslebens, insbesondere den Massen der Handels- und Gewerbetreibenden, die Möglichkeit gegeben werde, den gleichen Einfluß auf die Gestaltung der politischen Vorgänge zu nehmen. Diese Möglichkeit sieht der Wirtschaftsverband nur gegeben, wenn sofort mit der Bildung eines Wirtschaftsparlamentes Ernst gemacht wird. Er ist der Ansicht, daß so, wie die Verhältnisse heute liegen, alle Maßnahmen einer Regierung doch nur unter dem Druck einer ganz bestimmten Wirtschaftsgruppe zustande gekommen sind und daß dieser Zustand auch dann als verfassungswidrig anzusehen sei, selbst wenn die gegenwärtig die Regierung bildenden Mehrheitsparteien, der Roi geobordet, ihre Zustimmung nicht verweigern könnten und wollten. Für alle Angehörigen von Handel und Gewerbe ergäbe sich aus den letzten Vorgängen die Pflicht, sich sofort organisatorisch so zu einigen, daß sie den von starkem politischen Tatwillen getragenen Massen der einen Seite ein entsprechendes Gegengewicht gegenüberstellen könnten.

Die Kämpfe an der Ruhr.

Die Reichswehr.

Ein Flieger warf über Essen Flugblätter ab, in denen der Reichskommissar und das Wehrkreiskommando 6 mitteilen, daß die Kommunisten fast allerorts die Verleser der Vereinbarungen nicht anerkannt haben, daß die Vollzugsausschüsse sich nach wie vor die Macht anmaßen, die ihnen nicht zustehe, die Verfassung verletzen und die rechtmäßigen Behörden an ihrer Arbeit hindern. Es sei die Schreckensherrschaft einer rabiaten Minderheit aufgerichtet, die die Bevölkerung nicht länger ertragen könne. Die Truppe komme, um verfassungsmäßige Zustände zu schaffen. Sie komme im Auftrage der rechtmäßigen Regierung und werde die Schreckensherrschaft brechen. Es werde scharf durchgegriffen. Die Freunde und Schlichter der Verfassung müßten sich von den kommunistischen Verbrechern trennen. „Zeh!“ so schließt der Aufruf, „in der Truppe, die im Auftrage der Regierung kommt, den Freund, der euch helfen will.“ — In einer kommunistischen Versammlung in Mülheim (Ruhr), erklärten die Redner, nur über Leichen gehe der Weg nach Mülheim. Bevor die Reichswehrtruppen einrückten, würde erst alles in die Luft gesprengt. — Der Generalkriegsdienst dauert an. Bis her erhielten die Roten Truppen, die sich noch in der Kaserne und in der Stadt befinden, 350 000 Mark von der Stadt.

Anmarsch der Reichswehrtruppen.

Die Mitteilung, daß dem General Batten in Münster der Befehl erteilt worden sei, den weiteren Vormarsch der Reichswehrtruppen in das Ruhrgebiet einzustellen, entspricht nicht den Tatsachen, denn ein Einmarsch in das Ruhrgebiet selbst ist auch für die nächsten Tage überhaupt noch nicht vorgesehen sondern es hat sich lediglich um vorbereitende Maßnahmen gehandelt, um ein Herankommen von Reichswehrtruppen an das Ruhrgebiet selbst. Diese vorbereitenden Maßnahmen werden noch einige weitere Tage in Anspruch nehmen.

Die Hauptkräfte der Roten Armee im Ruhrgebiet sind um Hamm versammelt. Dementsprechend sind auch die Vorkehrungen des Reichswehrkommandos Münster getroffen worden. Die Reichswehrtruppen werden von Essen gegen Westen ebenfalls in Richtung Hamm vorgeschoben. Sollte es den Bemühungen des Ministers des Innern Sepering gelingen, im Ruhrgebiet auf dem Verhandlungs-

wege eine vollständige Einstellung der Feindseligkeiten und eine Ablieferung der Waffen im erforderlichen Umfange zu erreichen, dann wird, auch wenn der Aufmarsch der Reichswehrtruppen vollzogen ist, von einem Einmarsch in das eigentliche Ruhrrevier abgesehen werden.

Terroristische Gewaltakte.

Nach Meldungen aus Münster herrscht der Generalstreik nicht in der Gegend von Hamm und Hagen. Die Aktionsausschüsse entfalten überall den größten Terror. In Buer erichien eine Bande aus Essen mit zwölf unterschriebenen Todesurteilen gegen Mehrheitssozialisten und Unabhängige. Die Unionwerke bei Dortmund wurden zwangsweise von roten Truppen stillgelegt und die Stadtverwaltung von Dortmund, an rote Führer 50 Auslandsbässe auszustellen und 1/2 Million Mark zu zahlen. In Neblinghausen erpressten Aufständische 40 000 Mark. In Dorsten wurde die Sprengung einer Eisenbahnbrücke versucht. Die „Rhein-Westf. Ztg.“ ist ihrer großen Papierverräte beraubt worden. In Oberhausen, Remscheid und Mülheim wurden die Oberbürgermeister abgesetzt. Die Lage in Duisburg hat sich zugespitzt. Rückstehende Truppen besetzen die Umgebung der Stadt und legen die Werte still. In Gelsenkirchen ist zwar der Aktionsausschuss aufgelöst, der Generalstreik ist indessen noch nicht abgebrochen. Aus Sidinghausen bei Münster wird von Angriffen auf Rotgardisten berichtet. In Düsseldorf ist alles ruhig, doch ist noch keine endgültige Entspannung der Lage zu erwarten. Nach Münster sind noch keine Waffen abgeliefert worden. Aus anderen Städten werden Waffenablieferungen gemeldet, so konnte z. B. in den Vororten von Essen bereits mit der Waffenablieferung begonnen werden. In Elberfeld wurden bislang 20 000 Gewehre abgegeben und von der sozialdemokratischen Parteileitung in Verwahrung genommen. In Gelsenkirchen ist die Waffenablieferung noch nicht eingeleitet; die Roten nehmen dort Bedenken zu, für diese Woche können nur zwei Pfund Brot verteilt werden.

Der rote Terror.

Der Vollzugsrat in Essen hat die Massen nicht mehr fest in der Hand. In den nördlichen Vororten von Essen wurde mit der Waffenabgabe begonnen.

Zwischen Aachen und Hamm ist ein Güterzug, der Lebensmittel beförderte, von einer Bande von 30-40 Räubern zum Halten gebracht und ausgeplündert worden.

Die Reichsregierung hat aus Duisburg nachfolgendes Telegramm erhalten: Die Lage in Duisburg hat sich so zugespitzt, daß die Ordnung nur durch unverzügliches Eingreifen der Reichswehr hergestellt werden kann. Zurückstehende bewaffnete Massen besetzen die Stadtausgänge und zwingen gewaltsam die Werte zum Stillstand. In der Stadt selbst herrscht nach wie vor Willkür einiger linkskommunistischer Elemente. Die Hoffnung, in der Stadt beim Zusammenbruch der roten Front mit der Polizei und Ordnung die Ordnung wieder herstellen zu können, muß aufgegeben werden.

In Elberfeld herrscht der Generalstreik. Bisher wurden unachsig 1000 Gewehre abgeliefert. Der Aktionsausschuss ist noch in Tätigkeit. Der Verkehr innerhalb der Stadt wird aufrecht erhalten. Auch in Remscheid herrscht Generalstreik, wo nicht einmal die Straßenbahnen verkehren. Die Bürgermeister von Oberhausen, Remscheid und Mülheim-Ruhr wurden ihres Amtes entsetzt und vertrieben die Stadt.

Nach einer Meldung aus Essen unterlagte der Zentralrat in einem Aufruf an alle Zeitungen Westfalens und des Rheinlands den Abdruck des von den christlichen Gewerkschaften veröffentlichten Protestes gegen den Generalstreik.

Unhaltbare Zustände.

Aus Düsseldorf wird berichtet: Die Unsicherheit von Gut und Leben nimmt von Tag zu Tag zu trotz der Saen wir helfen wegen der neuen Sicherheitswehr. Die Polizei ist verschwindend, und bewaffnete Arbeiter sind an ihre Stelle getreten. Man beobachtet in ihren Reihen vorbestrafte, ja oft ganz frisch entlassene Gefangene. Man denke sich diese Leute abkommandiert zur Durchsuchung der besseren Wohnungen nach Waffen, wo es jetzt hier geschieht. Ist die Verführung für derartige Leute nicht sehr groß. Nach dieser gründlichen Ortsbesichtigung zur nächsten Stunde wiederzukommen, und zwar mit demselben Schicksal, das die nun besuchten Leute selbst abgeben mußten? Genau wie bei der ersten Revolution hat man im Frauengefängnis ein Sodom schmutziger Art geschaffen, wofür jeder anständige Mensch nur ein Pul hat! Dabei schreibt die rote Armee in einem Flugblatt: „Wir kämpfen nur für unsere Ideale das die der ganzen Menschheit sein müssen, für ein freies Volk auf freiem Grund!“ Vom Vollzugsrat hat man gütigst gestattet, daß die nicht sozialistischen Parteien aus Verreter in die Stimmrechtsverluste dürfen. Doch wir können es begreifen, daß man in diesen Kreisen wenig Lust hat, mit der jetzigen Sicherheitswehr zusammenzuarbeiten. Alles scheint sich nach der Polizei, die in den schweren Tagen der Umwälzung so hervorragend ihre Pflicht getan hat.

Allelei Nachrichten.

Die sibirischen Gefangenen.

Die Vorkonferenz teilte dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz in einem durch Millerand unterzeichneten offiziellen Schreiben vom 25. März mit, daß nunmehr die Heimführung der Kriegsgefangenen in Sibirien jeglicher Nationalität ausdrücklich verbürgt sei.

Zur Kaiserfrage.

Das Korrespondenzbüro erzählt, daß der niederländischen Regierung ein Antwortschreiben auf ihre letzte Note in der Frage der Auslieferung des vormaligen deutschen Kaisers überreicht worden ist. Es sei nicht ausgeschlossen, daß dieses Schreiben als Beendigung des in dieser Frage geführten Notenaustausches angesehen werden kann. Ueber den Inhalt des Antwortschreibens verbreitet Havas eine Nachricht der „Daily Mail“ aus Amsterdam, die alliierten Regierungen hätten die letzte Note Hollands über den Aufenthalt des Kaisers angenommen. Holland übernehme die Verantwortung zu verhindern, daß Kaiser Wilhelm eine Bedrohung für die Sicherheit Europas werde. Als Aufenthaltsort würde dem Kaiser der von ihm erworbene Besitz in Doorn gestattet. Inzwischen ist der Kaiser bereits nach Doorn übergesiedelt.

Vokale u. Vermischte Nachrichten.

Vom Eisenbahnsfahrplan.

* Oestrich-Winkel, 3. April. Auf die vielfachen Klagen hin werden durch die Mainzer Eisenbahndirektion vom 6. April ab Verbesserungen im Verkehr zwischen Mainz und dem Rheingau eingeführt, die sich auch auf den

Sonntagverkehr beziehen. Derselbe geschieht durch die Fährung der Personenzüge Mainz ab 6.30 vorm. (in Wiesbaden Anschluß nach Rhmannshausen) und Mainz an 10.55 nachm. (Anschluß von Rhmannshausen 8.40 nachm.) auch an Sonntagen.

Zur Markstellung.

* Eltville, 2. April. Durch die Zeitungen geht eine Notiz, daß nach den Bestimmungen des am 31. März ds. Jrs. in Kraft getretenen Kapitalertragssteuergesetzes von allen inländischen Zinsen, die am 31. März 1920 oder später fällig werden, 10 Prozent Steuer vom Schuldner abgezogen und an das zuständige Finanzamt abzuführen seien, ferner, daß diese Bestimmung auch für die privaten Darlehens- und Hypothekenschuldner zutrefte. Um Zerstörer zu vermeiden, weist die Direktion der Nassauischen Landesbank darauf hin, daß diese Bestimmung auf die Darlehens- und Hypothekenschuldner der Nassauischen Landesbank und Sparkasse nicht zutrefte, da diese Institute öffentlich-rechtlichen Charakter tragen und daher von der Steuer befreit sind. Ein Steuerabzug von den diesen beiden Institutionen geschuldeten Zinsbeträgen findet also nicht statt.

Erhöhung der Fahrpreise.

* Wintel, 2. April. Die Fahrunternehmer legen sich veranlaßt, von dem 1. April ab einen neuen Tarif für Fahrten etc. herauszugeben, da infolge der Teuerung sie mit den üblichen Sätzen nicht mehr auskommen. Der neue Tarif wird in dem Anzeigenteil dieses Blattes in nächster Zeit seine Veröffentlichung finden.

Wetter-Berechnungen.

* Voraussage für einige Tage (nach der Wetterkarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schmueller in Gumbelingen): 5.-6. April Früh leicht bewölkt, darauf vorherrschend heiter, Wind gering, Niederschläge unbedeutend. 7.-8. Früh Tau, darauf meist heiter, Temperatur mild, Wind und Niederschläge gering. 9.-10. Früh Tau und Dunst, darauf wechselnde Bewölkung, kurze Zeit heiter, Wind schwach, streichweise leichter Regen. 11.-12. Nachts Regen, darauf meist bewölkt, wiederholt Regen, im Gebirge Schneefall, Wind stark.

Erhöhter Zuckerpreis.

* Der Reichsrat genehmigte eine Verordnung über den Verkehr mit Zucker, wonach der Preis für den Zentner Zucker, der für Januar auf 101.60 Mk. festgesetzt war, vom 1. April ab auf 135 Mk. festgesetzt wird.

Gemeinnützige Möbelgesellschaft.

* Zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung, Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsgeliebte, mit gutem, billigen Mobiliar ist für den Regierungsbezirk Wiesbaden eine gemeinnützige, Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft m. b. H. mit einem Kapital von Mk. 330 000. — unter Beteiligung von 13 Gemeinden (darunter die Städte Wiesbaden und Frankfurt) 8 Kreisen und der Handwerkskammer Wiesbaden gegründet worden. Die Gesellschaft bezweckt in größtem Maßstabe gute und billige Möbel herstellen zu lassen und sie unter günstigen Abzahlungsbedingungen an Minderbemittelte und Mittelstandskreise abzugeben. Von der Nassauischen Landesbank ist ihr ein Betriebskapital von 1 1/2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden und ein Betrag von 3 Millionen Mark, für den die Kreise und Gemeinden Bürgschaft übernehmen, um den Käufern ratenweise Abzahlung des Kaufpreises zu ermöglichen. In Wiesbaden Mühlgrasse 7 ist eine Geschäftsstelle eingerichtet, welche die Geschäfte für das besetzte Gebiet führt. Besonderen Wert wird auf gebogene Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen gelegt. Ein Gewinn wird nicht erzielt. Die Preise sind so niedrig, wie es die jetzigen Materialkosten und Löhne gestatten. Auf Antrag werden Zahlungsvereicherungen durch Abzahlungen ohne Preiserhöhung gewährt.

Gelände-Abgabe.

* Aus dem Rheingau, 2. April. Aus dem Besitz der Staatlichen Domäne Pfortenhof-Neuhof wurden 5,2 Hektar ertragsfähige Flächen der Staatlichen Weinbauverwaltung in Eltville nunmehr zur Unterverpachtung an Weinbergssarbeiter überwiesen. Die weitere Abgabe von Gärten an den Rheinischen Domäne an die minderbemittelte Bevölkerung der um sie liegenden Gemeinden wird demnächst zum Abschluß gelangen, sobald bei der Unterverpachtung durch die Gemeinden eine entsprechende Verständigung mit den reichlich vorhandenen Bewerbern erzielt sein wird.

Rheingau und Rheinhessen.

* Eine gewisse Spannung ist in letzter Zeit zwischen dem nördlichen Rheinhessen und dem gegenüber liegenden Rheingau eingetreten. Während man sich in Rheinhessen über die Wassenhauserei beklagt, die Bewohner des Rheingaus in den rheinhessischen Landgemeinden bis in die Mitte der Provinz hinein treiben, beschwert man sich in den Rheingauorten bitter über das angeblich sehr rücksichtslose Vorgehen der hessischen Polizeibeamten, die an den Rheinübergängen den Leuten die kleinen Vorräte an Kartoffeln, Reis, Eiern, Butter u. dergl. erbarungslos abnehmen. Die Sache ist nun so weit gediehen, daß auch die beiderseitigen Verwaltungsbehörden dazu Stellung nehmen müssen; die Verwaltung des Rheingaukreises hat dem Regierungspräsidium einen eingehenden Bericht über die unheimlichen Vorkommnisse erstattet und gebeten, bei der hessischen Staatsregierung wegen der Sache vorstellig zu werden. Tatsache ist nun, daß fast tagtäglich Hunderte von Leuten aus dem Rheingau in den rheinhessischen Rheingauorten beim Uebergehen über den Strom als Fremder angehalten werden. Besonders bei Rempten und Gausheim bis heraus nach Heidesheim bläht ein schwindelhafter Verkehr dieser Art, der große Mengen Lebensmittel von Rheinhessen nach dem Rheingau befördert. Andererseits ist auch nicht zu leugnen, daß kaum ein anderer Teil Deutschlands so bitter hart unter der Lebensmittelnot leidet wie gerade der Rheingaukreis, der wohl viel heurigen Rheinwein, aber herzlich wenig Lebensmittel erzeugt. Auf den Ausgang dieser „Grenzstreitfrage“ darf man mit Recht gespannt sein.

Der Silberpreis.

fant auf dem internationalen Silbermarkt bis unter den achtfachen Preis, den die Reichsbank für Silbermünzen ausgibt. Die Silberhändler wenden sich nun der Reichsbank zu, da sie auf dem freien Markt keine 8 Mark mehr für eine Silbermark erlösen können.

Sitzungsprotokoll.

* Schierstein, 9. April. Die Gemeindevertretung lehnte in ihrer letzten Sitzung die Bewährung einer Wandentschädigung an Gemeindevorstand und Vertretungsmitglieder mit 9 gegen 8 Stimmen ab. An 11 Siegenhölzer, welche ihre Tiere an die Entente abgeben mußten, wurden Entschädigungen von je 150-250 Mk. gewährt.

Mainzer Marktbericht vom 1. April.

Apfel 2.00-2.20, Spinat 2.40, Rhabarber 1.40, Römischkohl 1.80, Schwarzwurzeln 2.40, Weißkraut 1.20, Feldsalat 4.00, Zwiebeln 2.20 Mk., Gelberücken 35, Norraben 30 Bfg. das Pfund, Kopfsalat 2.20-2.60 Mk., Lauch 15-35, Knoblauch 10-40 Bfg. das Stück, Sellerie 50 Bfg. bis 2 Mk. der Kopf, Meerrettich 1.00-2.00 Mk. die Stange. Gänse 130-150, Enten 40-80, Hühner 40-60, Hähne 35-65 Mk. das Stück.

50 Jahre „Nassauer Vot.“

* Limburg a. d. L., 3. April. Am 2. April beging hier der „Nassauer Vot.“ sein 50jähriges Jubiläum. Die Zeitung wurde 1870 u. a. von Geh. Kommerzienrat Tachensky, dem langjährigen, verdienten Abgeordneten und Gründer des St. Raphaelvereins, Graf Walbersdorff-Ralsberg, und dem späteren Stadtpfarrer von Frankfurt a. M. Rängenberger als erstes katholisches Blatt Nassaus gegründet. Vom Vokalblatt ist der „Nassauer Vot.“ zu einem angesehenen Zentrumsorgan in Hessen Nassau geworden, dessen ursprüngliche Auflage von 300 heute auf 16 000 angewachsen ist; seiner Zeit galt das Blatt in weiten Kreisen als Organ Dr. Liebers. Mannhaft und mutig ist der „Nassauer Vot.“ für die Rechte der Kirche eingetreten; im Kulturkampf bestand er seine Feuerprobe. Ebenso entfaltete er Kämpfe und warb er stets für die Ideale der Zentrumspartei und an den Erfolgen der nassauischen Zentrumspartei hat die gut redigierte Zeitung einen nicht unbedeutenden Anteil. Der „Nassauer Vot.“ erscheint im Verlage der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H., die gleichzeitig als bekannte und angesehene katholische Verlagsanstalt ihr 50jähriges Bestehen begehen kann. Von einer äußeren Feier mußte wegen des Ernstes der schweren Zeit Abstand genommen werden.

Wie man sich Aussteuer verschafft.

* Das Lehrlingsmädchen K. aus Diebrich hatte während seiner Lehrzeit im vorigen Jahre bei einer Wiesbadener Firma für 1762 Mark und dann bei einer anderen Firma für 20 322 Mark Waren entwendet. Als Entschädigung führte sie vor der Strafkammer an, daß sie die Gegenstände für ihre Aussteuer zusammengekauft habe. Das Gericht nahm sie in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Der 1000-Mark-Stiefel ist da!

* Ein Pirmasenser, der vor einigen Tagen aus Frankfurt (Main) zurückkam, berichtet, daß dort bereits Herrenstiefel zum Preise von 1040 Mk. und Damenstiefel zum Preise von 920 Mk. ausgestellt seien. Wenn wirklich dem so ist, so bemerkt das „Pirmas. Tgl.“, dann können wir unser Erstaunen über diese ganz ungeheuerliche Preissteigerung, die selbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu rechtfertigen ist, nicht unterdrücken. Der 1000-Mark-Stiefel schwebt ja einer gewissen Reihe von Fabrikanten schon seit Wochen vor Augen, doch selbst bei der derzeitigen außerordentlichen Preissteigerung für Häute und Leder fehlt jede Grundlage für eine dermaßen ungeheuerliche Preisbildung.

Auszeichnung.

* Dem Herrn Lehrer Schneider in Wicker wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Derselbe hatte sich auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge und besonders bei der Wertsammlung und der Anwerbung von Kriegsanleihen große Verdienste erworben.

„Bisher unbescholtener Junggeselle.“

* Was die Wohnungsnot für Blüten treibt, zeigt folgende Annonce, die gestern in einem Frankfurter Blatte zu lesen war: „Die Wohnungsnot zwingt einen bisher unbescholtene Junggesellen, 32 Jahre, aus besser Familie, zur Heirat, wenn er nicht bald ein anständig möbliertes Zimmer, möglichst Westend, beziehen kann. Etwaige Ketter aus dem Lot werden gebeten. Offerten einzureichen usw.“ Ob dem Manne geholfen wird?

Schleichhandel mit Holz.

* Auf eine Anfrage der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums Berlin, ob Klagen über den Schleichhandel mit Holz auch in den Kreisen der Industrie und des Handels unseres Bezirks laut geworden seien, gab die Handelskammer zu Wiesbaden von den vorliegenden Klagen Kenntnis. Nachdem nunmehr ein Ausfuhrverbot für Holz für das besetzte Gebiet erlassen wurde, dürfte dem Schleichhandel wohl ein Riegel vorgeschoben sein.

Ein Familiendrama.

* Stettin, 31. März. Eine schwere Bluttat, die fünf Todesopfer forderte, hat sich in Binnow, Kreis Greifenhagen, abgespielt. Dort hat der Landwirt Mittelstedt seine Frau, deren hochbetagte Eltern sowie eine verheiratete Schwester seiner Frau erschossen. Eine andere Verwandte konnte sich nur durch schnelle Flucht retten. Dann tötete sich Mittelstedt. Der Grund soll in jahrelangen ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

Verantwortlich: Adam Eilenne, Destrach.

Von heute ab einen großen Transport

hochtragende

Kühe und Rinder

zum Verkauf.

Karl u. Julius Kahn,
Schierstein am Rhein.

Telephon 235.

Telephon 235.

Stammholz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 20. April 1920,
kommt im Stadtwald Eltville a. Rh. an Ort und Stelle
folgendes Stammholz zur Versteigerung:

- 179 Stck Eichenstämme mit 222,35 Hfm. von 20—89 cm.
Durchm., darunter Altholz von ca. 200 jähr.
Eichen.
- 23 Stck Buchenstämme mit 30,45 Hfm.
- 23 Stck Kiefernstämme mit 8,18 Hfm.
- 21 Stck Eichenstämme mit 24,60 Hfm.
- Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags am Eltville
Feldhaus. Beginn im Distrikt Hainbuckel 6.
Kaufschiffe können von der unterzeichneten Behörde
eine Vergütung von Mk. 2.50 bezogen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gemeindefasse wird zum möglichst
frühen Eintritt ein

Bürogehilfe

oder eine **Bürogehilfin** gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter
Angabe der Gehaltsansprüche werden an Unterzeichneten
eingereicht.
Winkel, den 30. März 1920.

Der Bürgermeister:
Hartmann.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. April 1920,
vormittags 11 Uhr anfangend,
kommen im Hattenheimer Gemeindefasse Distrikt 11
(Begenkammer) und Distrikt 13 (Begenloch) zur
Versteigerung:

- 14 Eichenstämme zusammen zirka 36 Hfm.
- 62 Buchenstämme " " 74 "
- Zusammenkunft an der unteren Begenlocher-Brücke.
Stammholzlisse gegen Einzahlung von 1 Mark
Hattenheim i. Rhg., den 24. März 1920.

Der Bürgermeister:
Dr. Franz.

Versteigerung.

Mittwoch, den 7. April 1920,
mittags 1 Uhr,
bei Frau Georg Jos. Kremer Ww. in Winkel in ihrer
Wohnung, Hauptstraße 3, sämtliche

Schreiner- und Zimmermanns-Werkzeuge, sowie
eine Drehbank, eine Zugkette fast neu, für (3—400
Pferd), ein Halbfackel, ein Ohmfackel, eine Herbsbüttel,
Trichter, Waschkübel, ein zweiräderiger Handkarrn,
ein fast neuer Küchentisch, Küchenschränke, 6 Rohr-
bühnen, und verschiedenes mehr öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung eine Stunde vor Beginn.

Hubholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. April,
vormittags 9 Uhr anfangend,
kommen im Raunthaler Gemeindefasse Distrikt 14
"Schlimmeradweg"

- ca. 13 Laubholzstämme mit 1,87 Hfm.
- 11 Nadelholzstämme " 2 60 "
- 88 Stangen I. bis IV. Klasse
- Beginn im Distrikt 15 "Schlimmeradweg".
- 32 Eichenstämme mit 7,75 Hfm.
- 7 Eichenstangen mit 0,63 Hfm.
- 4 Laubholzstämme mit 0,80 Hfm.
- 57 Nadelholzstämme mit 11,24 Hfm.
- 111 Stangen I. bis V. Klasse.
- 150 " VI. "

Versteigerung.
Der Bürgermeister:
Korn.

Stamm- und Stangenholz-Versteigerung.

Freitag, den 9. April ds. Jrs.,
vormittags um 9 Uhr anfangend,
kommen im Hallgartener Gemeindefasse in den Distrikten
Hingauer Nr. 14 und 19

- 100 Eichenstämme von 16 Hektometer
 - 6 Eichenstämme " 0,95 "
 - 5 Eichenstangen I. Klasse
 - 2164 Eichenstangen I. II. III. Klasse
 - 5055 Eichenstangen IV. V. und VI. Klasse
- Versteigerung. Der Anfang wird im Distrikt 14 gemacht.
Hallgarten, den 31. März 1920.
Der Bürgermeister:
Dietrich.

Da die Renovationen der Räum-
lichkeiten im „Hotel Stein-
heimer“ vor den Feiertagen nicht
beendet werden konnten, findet die
umseitig angezeigte **Ballmusik** am
Ostermontag

nicht statt.

Gesang-Verein „Sängerbund“.

Erbach im Rheingau.
Vorstand: Herr Seb. Schmitt, Erbach.
Leitung: Herr Chorleiter Bruno Szymanski,
Riedelheim

Konzert mit Ball

Ostermontag, den 5. April 1920, im
Saale des „Hotel Engel“ (bei Wdh. Graf),
unter gütiger Mitwirkung von
Fraulein D. Maus-Wiesbaden (Alt) und
Fraulein Plesel-Santor, (Mezzo-Sopran).
Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Beginn 8 Uhr.
Eintrittspreis 2.— Mk. Tanzkarte 3.— Mk.
Karten im Vorverkauf in den Friseurgeschäften
G. Knittweis und R. Walder

Hattenheim.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von mit-
tags 4 Uhr ab, findet im Saalbau Roll

Grosse Tanz-Musik

mit **Combola**
des Spiel- und Sportvereins Hattenheim statt,
zu welcher höflichst einladet
Der Vorstand.

Hallgartener Zange!

Für die Osterfeiertage halte ich die Restan-
tation den Besuchern bestens empfohlen.

H. Söngen.

In großer Auswahl vorrätig:

Herrenhüte Mützen

moderne Facons in allen Farben in einfacher und
eleganter Ausführung

Cravatten — Kragen Stöcke

garnierte Kinderstrohüte

Ernst Strauss, Oestrich,

Telephon 1.

Gusseiserne Herde,

in allen Grössen, auf Lager bei

Moritz Strauss, Gelsenheim,

Eisenhandlung.

Saalbau Hennemann, Winkel a. Rh.

Am 2. Osterfeiertag von nachm. 4 Uhr ab



Tanz-Musik

Getränke nach freier Wahl.

Es ladet höflich ein

J. Hennemann.

Strohhüte u. Mützen

empfehle ich in tadelloser Ausführung und Qualität den
Spezial- bzw. einschlägigen Geschäften.

Strohhüte

Damen-Strohhüte

garniert und ungnariert.

Korb- und Handtaschen aus Stroh.
Mützen (Stoff) für Herren und Knaben.

Rudolf Rückert, Eltville,

52 I. Schwalbacherstraße.

P. S. Ferner biete on eine Muster-Collection, ange-
führtes enthaltend, in tadellosem Zustande **äußerst preis-
wert**. Interessenten möchte ich ratfam raschen Entschluß
empfehlen.

Gartenfämereien

sind Steckwurzeln, Puffboh-
nen, Zuckerrüben, Enderdor-
fer, wie Oberndorfer Run-
kelrüben, nebst Klee- und
Grassamen frisch eingetroffen
bei

J. Scherer, Oestrich.

Buchstier

zu verkaufen.
Oestrich, Steckerweg 20.

Zu verkaufen:

Ein fast neuer Emailherd
mit Nickelbeschlag, Nickelstift,
(Friedensware) 2 Löcher, für
kleineren Haushalt. Größe
50/80 cm.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Damenknopfstiefel

(schwarz Chevreau) Nr. 36
zu verkaufen.

Niederwalluf, Petersweg 9.

Dickwurz u. Haser

zu verkaufen bei

Joseph Fink, Eltville.

Fahrrad

mit guter Bereifung zu ver-
kaufen. Derselbst auch Näh-
maschinenöl zu haben.

Mechaniker Bafelberger,
Oestrich, Schmalgasse 5.



Leiter-Wagen

eingetroffen
in allen Größen von 60—140
cm. lang zu den äußersten
Tagespreisen.

Ersatz-Räder

stets auf Lager.

Georg Stegmayer,

Ober-Ingelheim am Rhein,
Markt.

Gesucht:

Im Rheingau wird ein kleines
Bauerngutchen von 15—20
Morgen Land, darunter Wiesen
mit oder ohne Inventar sofort
zu kaufen gesucht.

Näh. an die Exped. d. Bl.
unter Chiffre S. N. 100.

Walchkessel,

100—150 Liter Inhalt, zu kaufen
gesucht.

Näh. in der Exped. dieser Ztg.
Zirka 80 Benteer

Dickwurz

abzugeben.

Niederwalluf, Kirchgasse 14.

Arbeiter

Einige tüchtige

für dauernde Beschäftigung ge-
sucht.

Brockhueswerke,
Niederwalluf am Rhein.

Turnertrikot

mit oder ohne Hose zu
kaufen gesucht.

Offerten unter 21 an die
Expedition.

la. Lagerbierfass

ca. 20—45 Hektoliter Inhalt sind
einzeln oder geschlossen abzugeben.

Offerten unter „Weinfass“ an
Annoncen-Exped. Greif, Mainz,
Frankfurterstraße.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 4. April 1920,
Ostermontag.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in
Erbach

3 Uhr nachm.: Gottesdienst in
Niederwalluf.

Ostermontag.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Oestrich.

Sonntag den 4. April 1920.

1. hl. Oestertag.

9 Uhr vormittags Festgottes-
dienst in Oestrich

11 1/2 Uhr vormittags Fest-
gottesdienst in Erbach;

im Anschluß daran Beichte
und Feler des hl. Abendmahls.

Der Gottesdienst in Erbach
fällt aus.

Den geehrten Damen zur gefälligen Kenntnis,
dass sich mein

Damenfrisier-Geschäft

Rheinstr. Nr. 31, Rüdeshelm a. Rh.,
am Adlerturm, neben Konditorei Köchel befindet.
Telephon 268. Telephon 268.

Separate Kabinen, sorgfältige Be-
dienung im Kopfwaschen, Ondulieren,
Haarfärben sowie Gesicht- und Kopf-
massage. Reichhaltiges Lager in Seifen,
in- und ausl. Parfümerien, Bürsten,
Spangen, Kämmen und Haarreifen.
Wiederauffärben alter Haararbeiten,
sowie Neuankündigung aus eigenen
Wischhaaren. Ankauf von Wischhaaren.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Trapp,

Damenfriseur.

on parle français.

english spoken.

Grösste

Gelegenheit für Brautpaare

8 Hochherrschastliche helle, neue Schlafzimmer
bestehend aus: 2 Betten, 2 St. Spiegel, 2 Nachtkommode
mit Spiegel und Marmor, 2 Nachtschränken mit Marmor,
1 Handtuchhalter, von 4500 Mark an.

12 moderne, neue Betten,

immer 2 egele, in mahagoni, nussbaum, hell und dunkel,
1 nussbaum, Tisch und 6 Rohrstühle. Eleganter schwarzer
Schreibtisch. Nussbaum. Kommode mit 4 Schubladen.
Eleg. neu und 2 fast neue Kücheneinrichtungen,
Waschkommode, Nachtschr. mit Marmor, Trumeauspiegel
mit Trumeau u. andere große Goldspiegel, mehrere sehr
gute Holzbetten, sowie 2 gleiche rote Deckbetten und
einzelne, große Auswahl in Kissen, weisses eisernes
Kinderbett, Bettüberdecken für 1-2 Betten und verschie-
denes zu verkaufen.

Seipp, Wiesbaden, Vertramstraße 25, Laden.

Höhere Mädchenschule, Eltville a. Rh.

(Lehrplan des Lyzeums.)

Das neue Schuljahr beginnt am

Donnerstag, den 15. April d. J.

Anmeldungen werden werktäglich von 11^{1/2}-
12^{1/2} Uhr im Schulgebäude entgegengenommen.

Die Schulleiterin:

A. Dillmann,

Schwalbacherstraße 22.

Epstein's Alarmapparate

schützen vor Diebstählen in Wohnungen und Ställen.

Große Auswahl in

Heerden, Kupferkessel, Gartengeräten, Leiterwagen
u. s. w.

Ewigen und deutschen Kleesamen,
Eckendorfer Dickwurz, Bohnen sowie sämtliche
Sämereien frisch eingetroffen.

Phil. J. Bischoff,
Eltville a. Rh.

NB. Meiner Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, dass
ich Radreifen oder sonstiges Eisen nur noch gegen
Rückgabe von altem Eisen abgeben kann.

Ankauf von Alteisen.

Modes.

Mache die werthe Einwohnerschaft von Oestrich
und Umgegend darauf aufmerksam, dass sämtliche
Neuheiten der Sommersaison eingetroffen sind.

Ferner empfehle:

Grauerhüte

in großer Auswahl, ebenso sind Totenkleider
stets vorrätig. Hüte werden nach allen Neu-
heiten umgearbeitet und garniert.

Else Han, Oestrich,
Marktstraße 16.

Hotel Steinheimer, Oestrich a. Rh.

Am Ostermontag von 4 Uhr ab



Große Ballmusik

(Kapelle Berger, Wiesbaden).



Für Getränke und Speisen ist bestens Sorge getragen.

Es laden ergebenst ein

Gebr. Doufrain.

Gasthaus „zur Rose“, Winkel.

Am zweiten Osterfeiertage findet von
mittags 4 Uhr ab große

Tanzbelustigung

statt; die Musik wird von der Stiller'schen
Kapelle ausgeführt.

Getränke nach Wahl.

Es ladet alle Gönner freundlichst hierzu ein
Frau Rosée.

Kiedrich.

Der Gesang-Verein „Cäcilia“ hält
am 2. Osterfeiertag von 4-7 Uhr ab mittags
im „Gasthaus zur Krone“ ein

Konzert

mit Gesangsvorträgen u. abends von 8 Uhr ab

Tanz.

Freunde und Gönner sind freundlich dazu
eingeladen.

Der Vorstand.

STATT KARTEN.

ANNA BURG

JOHANN LAMBERTI

VERLOBTE

ELTVILLE A. RH.

KIEDRICH I. RHG.

Ostern 1920.

**BUSSE Riemen-
fabrik MAINZ**
nicht preisbillig, aber technisch billig

Sehr wichtig!!

Bei den enorm hohen Warenpreisen, insbeson-
dere für Wein-, Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt
sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen
Verkehrsmittel (Zuhre) die Versicherung
gegen Diebstahl, Bruch, Verfall und Verlust
unter allen Umständen dringend geboten. — Bei
begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die
Schifffahrtsgesellschaften nur bis zum Höchst-
betrage von Mk. 1.— pro Kilo. — Billigste
Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 12 —

Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und
bergl. Versicherungen. Auskünfte bereitwillig.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 23, gegenüber dem Realgymnasium,
Telephon 747.

Fuhrmann

gegründet.

Chemische Fabrik, Winkel.

Zu Ostern u. Weissensontag.

Empfehle:

schöne blühende Pflanzen,
sowie Blumenkörbchen in
allen Preislagen.

Wilhelm Krummich,
Friedhofsgärtnererei,
Oestrich im Rheingau.

Zucker

zu kaufen gesucht, auch das
kleinste Quantum. Beste die
höchsten Preise.

Oestrich, Marktstraße 1.

Läuferschwein

zu verkaufen.

Eltville, Petersweg 7.

Packfassküfer

gesucht.

Einige tüchtige Leute, die
in der Packfassererei erfahren
sind oder solche, die sich bei
normalem Lohne dazu anlernen
lassen wollen, nimmt sofort an
Chemische Fabrik, Winkel.

Ein junger

Wolfshund

3 Monate alt, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition
des Blattes

Tafelklavier

zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten an
Herrn Gastwirt Jean Wolf,
Mittelheim im Rheingau
Gasthaus „Zum Dischels“.
Besichtigung dortselbst.

Im Kleidermachen

empfehle ich

Gerta Hammer, Mittelheim,
Taunusstraße 6.

Ein Läuferhündchen

auch zur Zucht geeignet, zu
verkaufen.

N. Walluf, Dintergasse Nr. 3.

Gelegenheitskauf.

Mehrere neue gute

Anzüge

à 390 Mark zu verkaufen.

Blum, Wiesbaden,
Luisenstraße 26, 1. Stod.

Ein braver, tüchtiger

Junge

kann die Gärtnerei erlernen
bei

Adolf Rohrmann, Gärtnerei,
Erbach im Rheingau.

Gleichzeitig offeriert derselbe:
Gemüsepflanzen, ferner
blühende Maasliebchen,
Sammetveichen und Ver-
gissmännchen.

Prima

Makkaroni per Pfd.
Gemüse-Makeln per Pfd.

braune Bohnen „ „ „ „
weiße Bohnen „ „ „ „
„ Perlbohnen „ „ „ „
grüne Erbsen „ „ „ „
gelbe Erbsen „ „ „ „

Prima Weizenmehl

per Pfd.

Haserfloden „ „ „ „
Maizena, per Paket 4 „

Neu eingetroffen. Junge Erbsen

in Büchsen.

Kirschen

in Gläser

Prima Puddingpulver

Marke Maya
mit Schokolade, Va-
nille, Ananas, Ge-
tronen und Man-
del Geschmack

Prima Pflanzenöl

per Pfund 19 „

Prima Schweinefleisch

per Pfund 22 „

Schokolade

in großer Auswahl

Prima gebr. Kaffee

per Pfd. 30 „ und 24 „
roh Kaffee, per Pfd. 24 „
30 „

Thee, „ „ 22 „
Cacao „ „ 22 „

Hochfeines Speisefett

per Schoppen 15.— „

Prima Rollmops

und Bismarckheringe in
Dosen, per Dose 1 „

Rollmops per Stück 1 „
Kippered-Heringe per Dose
1 „

Prima Kernseife

per Stück ca. 400 Gramm
7 „

englische und amerit. Kernseife

Toilettenseife

per Stück 1.— „

Remy Stärke,
Rosinen, Sultaninen, Rosinen
und Mandeln,

Strickwolle

Brook's Malchinger

500 Yards 20 „

per Rolle

Arbeiterhosen

Herrn-Hemden und -Hosen

Prima

Gummi-Hosenträger

in großer Wahl

Frauen-Büchse

Schürzen- und Kleiderstoffe
Baumwollflanell für Damen
und Hosen zu billigen Preisen

Sämtliche Waren werden
den nur in kleinsten
Mengen für den Selbst-
verbrauch abgegeben.

Heinr. Müller

Rheinisches Kaufhaus

und Versandhaus

Hattenheim, Rheingau

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauer Frühling“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No. 40

Samstag, den 3. April 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Einladung

an Damen und Herren jeden Lebensalters zum Unterricht in getrennten Schulen zu unseren nach Ostern beginnenden Kursen für kaufmännische Ausbildung und alles Wissen, welches zur Beurteilung der heutigen bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnisse notwendig ist. Auch Einzelsächer können belegt werden. Anmeldungen bald (auch während der Feiertage) erbeten.

Kaufm. Privatschule

H. u. C. Bein, Wiesbaden
Kirchgasse 22.

Bettfedern.

Den geehrten Hausfrauen von Winkel zur gefl. Kenntnis, daß die in

Winkel, Kirchweg 5

bestehende Bettfedernreinigungsmaschine nur noch bis zum 10. April arbeitet.

Unter Hinweis auf die ungeheure Preissteigerung in Betten ist dies eine letzte billige Gelegenheit, durch gründliches Aufdampfen gebrauchte Betten so gut wie neu herzurichten.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Vorschuss-Verein

e. G. m. b. H.

Eltville am Rhein.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Auskünfte über Effekten und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet werden bereitwilligst erteilt. Amtliches Börsenkursblatt liegt im Geschäftslokal offen.

Postcheckkonten: Köln Nr. 70 800
Frankfurt a. M. N. 451

Telephon Nr. 20.

Weinbergspfähle

imprägnierte und lichte, ferner desgleichen

Stichel

in allen Längen,

Baumstüben und Pflocke

zu Baumanlagen, zu annehmbaren Preisen, ab Lager, gegen netto Cassa.

C. Dillmann,

vorm. Gregor Dillmann,

Telefon 198. Geisenheim a. Rh. Kirchstr. 18.

Ingelheimer Maschinenfabrik

G. m. b. H. :: Nieder-Ingelheim a. Rhein

liefert als Spezialität:

Hydraulische Pressen

insbesondere für Trauben- und Obstwein.

Spindelpressen jeder Art

Fakdampf-Apparate

Mühlen: Welpumpen und Kellerei-Artikel.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung. 1928



Herrliche Geschenke

Gegenstände zur Verlobung, Hochzeit, Jubiläum und für sonstige Gelegenheit.

Ewald Frey

Mainz Fischtorplatz Ecke Rheinstrasse, in der Nähe der Stadthalle u. des Rheinuferes.

Briefkassetten

in einfachen und feinen Ausstattungen empfiehlt

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich a. Rh.

Neues dunkelblaues

Kostüm

auf Seide, (Maßarbeit) preiswert zu verkaufen.

Blum, Wiesbaden, Luisenstraße 26, I. Stock.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Freisen.

Nachdruck verboten.

Wortlos standen die beiden einander gegenüber. Dann deutete die Frau nach dem kleinen Nebentisch, in das beide eintraten.

Auch jetzt fand keines von beiden sogleich das passende Wort. Bis es endlich halb laut, in verhaltener Erregung über die Lippen der Frau kam:

„Sie haben mich erkannt, Dr. Landvogt. Wozu also leugnen! Sie wünschten mich zu sprechen. Was haben Sie mir zu sagen?“

„Was ich Ihnen zu sagen habe,“ wiederholte er finster. „Das fragen Sie Ruth v. Trestow?“

Die Frau machte eine erregte, abwehrende Bewegung. Dann nahm sie die entstellende Brille ab und hob die Hände ein wenig zurück. Ihre ersten, beängstigten Augen blickten den Mann da vor ihr traurig an.

„Ruth v. Trestow ist tot! Vergessen Sie das nicht!“ „Unglücksfall!“ fuhr der Mann auf. „Wissen Sie, was Sie getan haben? Können Sie die ganze Tragweite Ihres Schrittes ermessen? Hans-Joachim steht im Begriff, sich zu verheiraten!“

„Ich weiß es.“ „Und Sie geben das zu? Sie, seine —“ „Wieder jene abwehrende Geste. „Ich bin nie seine Frau gewesen. Nicht vor Gott, nicht vor den Menschen!“

„Aber vor dem Gesetz! Deshalb haben Sie nicht darauf gedrungen, daß er die Ehe löste, wenn Sie ihm nicht angehören wollten?“

„Ich habe darauf gedrungen. Er wollte nicht. Denn er liebte mich. Liebt mich genau so tief und innig, wie ich ihn liebe. Nie würde er das Band, das ihn an mich fesselte, lösen, versicherte er mich schriftlich. . . Ich wollte — weiter gesagt hätte er noch mir. Und hätte er mich gefunden, begann der alte Kampf von neuem. Entweder ich war stark genug, ihm von neuem zu entlocken — dann war er unglücklich. Oder ich gab seinen

Wünschen nach — und die Folgen waren nicht abzusehen. Nein, so lange ich lebte, war Hans-Joachim nicht frei, konnte er nicht glücklich werden. Ich mußte also — sterben. Hätten Sie vorgezogen, wenn ich — in Wirklichkeit gestorben wäre?“

Dr. Landvogt blickte voll tiefen Mitleids in das schöne, erregungsbefundene Frauenantlitz vor ihm, und er fühlte, wie es ihm weich ums Herz wurde.

„Gewiß nicht. Aber —“ „Mit einer beschwörenden Geste hob die Frau beide Hände.“

„Haben Sie Mitleid mit mir, Dr. Landvogt! Mitleid mit mir und mit Hans-Joachim! Und mit der jungen Braut da drinnen! Lassen Sie Begrabenes begraben sein! Was sollte daraus werden, wenn Sie —“

„Sie stotterte.“ „Das weiß Gott allein“, erwiderte er tiefenst. „Wenn ich auch Ihr Tun vom rein menschlichen Standpunkt aus begreife — wie war es Ihnen aber möglich, die Nachricht von Ihrem Tode zu verbreiten? Wie war es möglich, daß ich in Wangerrode an Ihrem Grabe stehen konnte, während Sie —“

Schmerzliches Lächeln umspielte für einige Augenblicke ihre Lippen — ein Lächeln, das sie plötzlich weit jünger und frischer erscheinen ließ, so daß sie trotz der dunklen Haare wieder der früheren Ruth Deisevoss ähnelte.

„Wollen Sie mir zuhören, Dr. Landvogt? Ruhig, ohne mich zu unterbrechen, wenn Ihnen auch manches seltsam, ja verdammerndwert erscheinen sollte?“

Er nickte Zustimmung. Und Schwester Virginia begann:

„Als ich damals meine Stellung bei der Baronin v. Berthold verlassen hatte —“

„Das war am Tage nach Ihrer standesamtlichen Trauung?“ fiel Fritz Landvogt erregt ein.

Ein vorwurfsvoller Blick aus ihren ernsten Augen traf ihn.

„Ich kann nur weiter erzählen, wenn Sie mir versprechen, mich nicht zu unterbrechen.“

Er zögerte einen Moment; dann sagte er finster: „Ich versuche es.“

„Gut also. Als ich meine Stellung in Berlin verlassen hatte, versuchte ich zuerst Mutter und Schwester durch Unterricht, den ich außer dem Hause erteilte, zu ernähren. Wir waren auf meinen Wunsch hin nach Wilhelmshaven übersiedelt, um meine Spur zu verfolgen. Aber die Einnahmen waren gering, und ich sann und sann, wie ich unsere Lage verbessern könnte. Ich las eines Tages in der Zeitung, daß für ein junges krankenkräftiges Mädchen, das sich schon seit Jahren in Arosa aufhielt, eine Gesellschaftin, die auch ein wenig pflegen könne, bei hohem Gehalt gesucht werde. Ich meldete mich, schickte meine Photographie ein und nannte meine Gehaltsansprüche. Wir wurden eilig —“

„Ich betrachtete das Ganze als eine Fügung des Himmels. Nicht nur, daß ich jetzt besser für Mutter und Schwester sorgen konnte — nein, ich kam auch fort aus Deutschland. Denn noch immer quälte mich die Angst, Hans-Joachim könne meinem Aufenthalt auf die Spur kommen.“

Schwester Virginia machte eine kleine Pause und wuschte sich mit dem Taschentuche über die Augen, bevor sie rascher, erregter fortfuhr:

„Ich reiste also nach Arosa und wurde dort die Gesellschaftin einer schwerkranken jungen Hannoveranerin, die, nach Aussagen des Arztes, höchstens noch ein Jahr leben konnte. Helene Westphal gewann mich lieb. Bald verkehrten wir miteinander wie Schwestern.“

Sie erzählte mir ihr trauriges Schicksal — sie war eine Witwe und hatte ihre Krankheit von der Mutter geerbt. Auf ihre Bitten hin weichte auch ich in die Tragödie meines Lebens ein. Wir versuchten uns gegenseitig zu trösten. Da verschlimmerte sich plötzlich ihr Zustand. Der Arzt schüttelte bedenklich den Kopf. Sie selbst fühlte, daß sie dem Tode nahe war und beklagte es; denn trotz ihres unheilbaren Leidens hing sie am Leben, die Arme —“

(Fortsetzung folgt.)

Ernst Neuser

Fernruf 274. Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Spezialhaus für elegante
Herren-, Knaben-, Sport-
und Livree-Kleidung.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge,
blau, schwarz und marenco.

Feine Herren-Schneiderei.
Grosses Stoff-Lager.

Rettenmayer fährt die ganze Welt! - 1842



SPEDITION INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt
unter voller Garantie

Ueberseetransporte mit Spezialmöbelkoffern
von Möbeln und Gütern jeder
Art in Speziallagerhäusern von über
25000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkass: Massentransporte per Auto
SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko
Aufrubr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und
Leckage, Beschlagnahme etc.

Policen sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden Nicolassstrasse 5
Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro,
Niederlassungen: Cöln u. Mainz
Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

Färberei u. chem. Reinigung Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben
sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im
Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8-10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Oestrich und Umgegend:
Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlenstrasse 9.

Claudius Schmitt,

Bildhauer,

Geisenheim am Rhein

empfehlen sich in

Anfertigung von Grabdenkmälern

Figuren, Büsten,

Reliefs, Grabeinfassungen usw.

Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen.

Gediegene saubere Ausführung, billige Preise.

VERGRÖßERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch

Verkleinerungen in Semi-Emaille mit Broschen und Anhänger
billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstrasse 56.

Möbel und Betten

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Küchen

Korbmöbel

:: in grosser Auswahl ::
zu sehr billigen Preisen.

Büromöbel

Sessel Stuhlsitze u. Liegestühle

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh., Schmitt-
str. 23.

Wir nehmen beim Einkauf Kriegauleihe in Zahlung.

Photographische Vergrößerungen

Semi-Emaille-Photographien in Schmucksachen jeder Art.
Ansichtskarten in Photographie u. Druck. Familien-, Vereins-
und andere Gruppenbilder, empfehle äusserst preiswert.

Photo-Atelier Bogler für Portraits,
Architektur und
Landschaft.

Geisenheim am Rhein, Weberstrasse.

Aufnahmen im eigenen Heim und an jedem gewünschten Ort auf gefl.

Bestellung. Zahlreiche Anerkennungen.

Zur besonderen Beachtung.

Für Nieder-Walluf und Umgegend erbitte Bestellungen
an Herrn

Jos. Moog, Nieder-Walluf, Pflänzerweg 3.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse u. Wechselstube

Biebrich, Rathausstrasse 46

Fernsprecher 565 und 566. Postcheckkonto Frankfurt am Main 24 220.

Eröffnung

von laufenden Rechnungen und

Scheckkonten.

Annahme von Spareinlagen

zu günstigsten Bedingungen.

Bankgeschäfte jeder Art.



ADRIAN
WIESBADEN

Spedition

Sammelladungen — Lastautofahrten in's
besetzte und unbesetzte Gebiet.

Möbeltransporte

im Rheingau durch eigenes geschultes
Personal.

Uebersiedelungen zwischen beliebigen
Plätzen des In- und Auslandes.

Grosse Möbel-Lagerhäuser

Transport-Versicherung

einschl. Diebstahl, Beraubung, Plünderung.

Billige Schuhwaren

finden Sie

trotz des enormen Lederanfehls im

Kaufhaus Phil. Dorn, Winkel,

Hauptstrasse 30.

Jeder Versuch ist lohnend.

Ferner empfehle:

La amerit. Schmalz, feinstes Olivenöl, Kakao, Haser-
Kochen, Erbsen, Bohnen, gut kochend, Serringe, Sunlicht-
Seife und La franz. Kernseife.

Kaufmännische Privatschule

von
Emil Straus



Wiesbaden
Nur Rheinstraße 46
Ecke Moritzstrasse.

Prospekte frei

Ostern!

Postkarten für das be-
vorstehende Osterfest
empfiehlt in reichhal-
tigster Auswahl

Adam Etienne,
Oestrich.

Die neuesten Modelle

zum Fassonieren der Frühjahr-
und Sommerhüte sind eingetroffen.

Habe noch besonders zu em-
pfehlen schöne, schide garnierte
Hüte sehr preiswert.

Mit zugegebenem Material
werden solche auch gerne danach
angefertigt, bei billiger Berechnung.

L. Wagner, Mainz,
Münsterstrasse 3.

Fassonier- und Putz-Atelier.

Mainzer Pädagogium

Mainz.

Kaiser-Friedrichstr. 25.
Bordbild. für Einj., Ober-
sekunda, Prima u. Abitur,
auch für Damen Tages- u.
Abendkurse. Aug. 1917 u.
Febr. 1918 best. sämtl.
Schüler der Tageskurse.

Vollschüler

erlangen nach kaum einj.
Vorbereitung d. Einjähr.-
Zeugnis u. die
Hilfe zur Obersekunda.
Prosp. frei. Sprechstunden
11-12 Uhr. Fernsprecher
8178.

Wanzen u. Flöhe Kopfläuse mit Brut

sowie alle Art von

Ungeziefer

vertilgen rasch meine
Spezial-Mittel.

Drogerie Strauven,

Mainz Quintinsstr. 10

nahe Schusterstrasse.

Telefon 1381.

Möbel

Kompl. Schlaf-Zimmer,
Kompl. Küchen,
Wohnzimmer-Möbel,
Einzelne Möbel,
Vertikals, Kleider-
Schränke, Küchen-
Schränke, Tische,
Stühle, usw.
zu den billigsten
Preisen.

Kaufhaus Max Eis,
Spezial-Abt. für Möbel,
Telephon 86. Eitelke.

Sehr beliebt

In allen Frauenkreisen sind in
der Zeit der Kleiderknappheit be-
sonders wertvolle Helfer sind:
das Favorit-Moden-Album,
Preis 2 Mk. 50 Pfg., post-
frei 2 Mk. 70 Pfg., das

Jugend-Moden-Album,
Preis 2 Mk., postfrei 2.20

Mk. das Favorit-Hand-
arbeits-Album, Preis 1.50

Mk. postfrei 1.70 Mk.
der Internat. Schnittman-
faktur, Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu
schneiden ist sparsam und leicht.
Alles sitzt und zeugt von Geschmack.

Besonders zu empfehlen:

Köster, Der selbstgemachte
Straßenschuh. Eine Anleitung
Selbsterst. v. hohen Strassen-
u. Halbschuhen aus Stoffresten
u. Leder-Restsohlen, nur 1.50

Mk., postfrei 1.70 Mk.

Achtung! Diebe

Die Gewinnchance bietet die
Kriegsgefangenen-

Geldlotterie

Ziehungen vom 20. — 24. April

Gewinnkapital:

Mark 1000 000

Eine Million

250000

100000

2 Preise v. Mk. 550 incl. Porto

u. Lotteries, auch geg. Nachb.

Lotterieleinahme

Friedrich Matthies,

Hamburg 23, II. 52

Geld gegen monatliche

R. Calderarow, Hamburg 8.

16 Zentner gutes

Wiesenheu

5 Zentner Allee und 5 Zentner

Heisthof zu verkaufen.

Hubert Jakob,

Oberglabbach

Banknotentaschen

Visitentaschen

Brieftaschen

Necessaires

Notizbücher

empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich.